

## Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen .....	3
Qualitätsentwicklung und -sicherung .....	3
Ressourcen .....	3
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	4
Leistungsbewertung im Fach Spanisch .....	5
Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Spanisch .....	5
Individuelle Förderung .....	7
Einführungsphase .....	7
Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase .....	7
Thematische Übersicht der Einführungsphase .....	10
Klausuren in der Einführungsphase .....	17
Qualifikationsphase .....	18
Kompetenzerwartungen am Ende der Q2 .....	18
Thematische Übersicht der Qualifikationsphase (ab Abitur 2025) .....	20
Qualifikationsphase GK Q1(n) .....	20
Qualifikationsphase GK Q2 (n) .....	23
Klausuren in der Qualifikationsphase .....	26
Klausurteile .....	26
1. Schreiben / Lesen integriert .....	26
2. Sprachmittlung .....	27
3. Hörverstehen .....	28
Bewertung der Facharbeiten .....	32
Mündliche Kommunikationsprüfung .....	32
Vorbereitung und Ablauf der mündlichen Prüfung .....	32
Bewertung der mündlichen Prüfung .....	33
Schriftliche Abiturprüfung ab 2025 .....	33
Mündliche Abiturprüfung .....	33
Vorbemerkung .....	33
Dauer der Prüfung .....	34
Hilfsmittel im Rahmen der Vorbereitung .....	34
Aufgabenstellung für den ersten Prüfungsteil .....	34
Gestaltung des zweiten Prüfungsteils .....	35
Bewertung der Prüfungsleistung .....	35
Anhang 1: Definition der Notenstufen zur „Sonstigen Mitarbeit“ .....	36
Anhang 2: Punkteraster EF (100 Punkte) .....	37
Anhang 3: Punkteschema Q1-2 (150/160/200 Punkte) .....	37
Anhang 4a – Bewertung Zentralabitur (Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung) .....	38
Anhang 4b – Bewertung Zentralabitur (Sprachmittlung) .....	39

Anhang 5 – Beurteilungsbogen Facharbeit.....	40
Anhang 6 – Bewertung mündliche Kommunikationsprüfung .....	41

## Allgemeine Informationen

Das Gymnasium Theodorianum bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neben Latein, Englisch, Französisch und Griechisch auch die spanische Sprache zu erlernen. Der Spanischunterricht soll unsere Schülerinnen und Schüler befähigen, kommunikative Kompetenzen in der spanischen Sprache besonders im Zuge wachsender Internationalisierung und Globalisierung zu erweitern. Ziel ist es, an fremdsprachlicher Kommunikation teilzunehmen, Ereignisse im spanischsprachigen Ausland zu verfolgen und durch den landeskundlichen Vergleich die Geschehnisse auch im eigenen Land kritisch zu reflektieren.

Den Schülerinnen und Schülern soll die Gelegenheit gegeben werden, ihre Sprachkenntnisse zu erproben und weiter auszubilden. Im Rahmen individueller Förderung sieht es die Fachschaft Spanisch als eine ihrer Aufgaben an, sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren fremdsprachlichen Interessen stets zu fördern und sie individuell zu unterstützen, u.a. bei der Erlangung des international anerkannten Sprachzertifikats (DELE-Prüfung).

## Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Spanisch verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des schulischen Fremdsprachenunterrichts.

Die Fachkonferenz hat sich ferner darüber verständigt, dass – wenn möglich – Projekte der Schulleitung und Schulöffentlichkeit zu Beginn / im Verlauf eines jeden Schuljahres vorgestellt werden.

## Ressourcen

Der Spanischunterricht wird in der gymnasialen Oberstufe auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt.

Einführungsphase: Spanisch GK (n): 4-stündig

Qualifikationsphase I/II: Spanisch GK (n): 4-stündig

DELE-AG: Termine nach Absprache 1/2-stündig, Niveau A2/B1 (escolar)

Die **Namen** und **Aufgabenbereiche** der Fachvorsitzenden und ihre Vertreterin lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Name	Funktion / Aufgabenbereich	Kontakt
Frau Alexandra Heister	Fachvorsitzende	über Sekretariat
Frau Julia Werner	Stellvertretende Fachvorsitzende	
Frau Dinah Maicher	Fachkollegin in Elternzeit	

## Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

- Der Unterricht verfolgt das Prinzip der *funktionalen* Einsprachigkeit, aus organisatorischen Gründen können und müssen aber auch einzelne Unterrichtsphasen in der Muttersprache durchgeführt werden. In bestimmten Unterrichtsphasen z.B. der Grammatikeinführung, der Sprachmittlung und der Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen kann und sollte im Unterricht ebenfalls auf die Muttersprache zurückgegriffen werden.
- Im Unterricht werden im Sinne einer Mehrsprachendidaktik die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingebunden und produktiv für das Erlernen des Spanischen genutzt.
- Die eingeführten Lehrwerke<sup>1</sup> sind als Materialangebote für die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen, nicht als Lehrplan. Die Lehrwerke werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und durch weiteres (ggf. authentisches) Material ergänzt.
- Die Mündlichkeit stellt einen Schwerpunkt des Unterrichts dar. Um die Mündlichkeit zu stärken, werden Sprechkanäle geschaffen, die in situativen Kontexten eingebunden sind. Ziel ist es, aufbauend auf stärker gelenkte und gesteuerte Lernsituationen freies Sprechen zu ermöglichen.
- Im Mündlichen ist die Fehlertoleranz höher als im Schriftlichen, entscheidend ist hierbei eine gelungene Kommunikation.
- Kooperative Lernformen werden funktional eingesetzt.
- Individuelle Förderung kann z. B. durch binnendifferenzierende Maßnahmen, *sistemas de apoyo* und persönliche Beratung sichergestellt werden.
- Das außerschulische und außerunterrichtliche Lernen ist ein weiteres Prinzip des Spanischunterrichts. Daher wird die Teilnahme das Erlangen des DELE-Zertifikats gefördert.

---

<sup>1</sup> Für die Einführungsphase: [a\\_tope.com](http://a_tope.com) / nueva edición (Cornelsen)

# Leistungsbewertung im Fach Spanisch

## ***Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Spanisch***

Die Leistungsbewertung im Fach Spanisch richtet sich nach dem Schulgesetz APO GOST §13-§15.

Grundsätzlich gilt:

- Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen. (§13.1)
- Die Bewertung der Leistungen richtet sich nach deren Umfang und der richtigen Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Art der Darstellung. (§13.2)
- Die Lehrerin oder der Lehrer informiert die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Kurses über die Zahl und Art der geforderten Klausuren und Leistungsnachweise im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“. Etwa in der Mitte des Kurshalbjahres unterrichtet die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler über den bis dahin erreichten Leistungsstand. Die Kursabschlussnote in Kursen der Jahrgangsstufe Q2/II wird vor der ersten Sitzung des Zentralen Abiturausschusses bekannt gegeben (§13.3)
- Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, die geforderten Leistungsnachweise zu erbringen. Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler einzelne Leistungen oder sind Leistungen in einem Fach aus von ihr oder von ihm zu vertretenden Gründen nicht beurteilbar, wird die einzelne Leistung oder die Gesamtleistung wie eine ungenügende Leistung bewertet (§ 48 Abs. 5 SchulG; §13.4)
- Schülerinnen und Schülern, die aus von ihnen nicht zu vertretenden Gründen die erforderlichen Leistungsnachweise nicht erbracht haben, ist Gelegenheit zu geben, die vorgesehenen Leistungsnachweise nachträglich zu erbringen. Im Einvernehmen mit der Schulleitung kann die Fachlehrkraft den Leistungsstand auch durch eine Prüfung feststellen (§13.5)
- In Spanisch werden in der Jahrgangsstufe EF zwei Klausuren pro Halbjahr, in der Q1.1, Q1.2 und Q2.1 jeweils zwei Klausuren geschrieben. Die erste Klausur in Q1.2 wird durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt.
- Den Schülern werden Noten (1 bis 6) mitgeteilt, Tendenznoten durch Zusätze ‚+‘ und ‚-‘ werden benutzt.

In der Regel werden die erbrachten Leistungen in den Bereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit im Unterricht“ mit gleichem Stellenwert berücksichtigt. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf folgende im Unterricht erworbene Kompetenzen (siehe Kernlehrplan Spanisch, 2013):

### **1. Funktionale kommunikative Kompetenzen**

- a. Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen/zusammenhängendes Sprechen), Schreiben und Sprachmittlung. In der Kommunikation kommen diese Teilkompetenzen in der Regel integrativ zum

Tragen, auch wenn sie aus Darstellungsgründen im Kernlehrplan getrennt aufgeführt werden.

## 2. interkulturelle kommunikative Kompetenzen

- a. Verstehen und Handeln in Kontexten, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Schülerinnen und Schüler erschließen die in fremdsprachigen und fremdkulturellen Texten enthaltenen Informationen, Sinnangebote und Handlungsaufforderungen und reflektieren sie vor ihrem eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrund. Als ‚Text‘ werden in diesem Zusammenhang alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte verstanden, die Schülerinnen und Schüler rezipieren, produzieren oder austauschen

## 3. Text- und Medienkompetenzen

- a. umfasst die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Texte selbständig, zielbezogen sowie in ihren historischen und sozialen Dimensionen zu verstehen und zu deuten sowie eine Interpretation zu begründen. Dies schließt auch ihre Fähigkeit ein, die gewonnenen Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Texterstellung für die eigene Produktion von Texten zu nutzen. Auch in diesem Zusammenhang gilt der erweiterte Textbegriff.

## 4. Sprachlernkompetenz

- a. Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbständig zu analysieren und es bewusst und eigenverantwortlich zu gestalten. Sprachlernkompetenz zeigt sich im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien, die Schülerinnen und Schüler während ihres individuellen Spracherwerbsprozesses auch im Umgang mit anderen Sprachen erfahren haben.

## 5. Sprachbewusstheit

- a. Sensibilität für die Struktur und den Gebrauch von Sprache und sprachlich vermittelter Kommunikation in ihren soziokulturellen, kulturellen, politischen und historischen Zusammenhängen. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern, die Ausdrucksmittel einer Sprache variabel und bewusst zu nutzen. Sie ist ausgerichtet auf die Reflexion über Sprache und die sprachlich sensible Gestaltung von Kommunikationssituationen. Die Entwicklung von Sprachbewusstheit unterstützt den Aufbau eines individuellen Mehrsprachigkeitsprofils.

2 Klausuren pro Halbjahr	Sonstige Mitarbeit (siehe Anhang 1)
<b>in gleichen Anteilen</b>	
Die Facharbeit in der Q1 kann eine Klausur ersetzen	Zur Sonstigen Mitarbeit gehören zum Beispiel: a) Beiträge zum Unterrichtsgespräch b) Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit
	Beurteilungskriterien sind: Kontinuität, Qualität und Umfang der Beiträge bzw. Ergebnisse.
	c) Hausaufgaben, d) schriftliche Übungen (Wortschatz,

	Grammatik), e) Protokolle, f) Referate/Kurzvorträge, g) Projekte, h) Dossierarbeit, i) Lerntagebuch, j) Recherche.
	Beurteilungskriterien für diese Bereiche: c) Sorgfalt, Regelmäßigkeit und Vollständigkeit e) bis j) Selbständigkeit, Qualität und Quantität

Der Lehrer oder die Lehrerin weist zu Beginn des Schuljahres auf die Kriterien der Leistungsbewertung (Klausuren und Sonstige Mitarbeit) hin. Die Schülerinnen und Schüler können ihren aktuellen Leistungsstand bei dem Lehrer erfragen. Es werden vier Quartalsnoten zu dem bestimmten Termin festgesetzt.

### **Individuelle Förderung**

Leistungsbewertungen und Lernerfolgsüberprüfungen werden so angelegt, dass sie Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Sie stellen bereits erreichte Kompetenzen heraus, geben Hinweise zum Weiterlernen und sind mit Hinweisen für erfolgreiche zukünftige Lernziele, Lerninhalte und Lernstrategien verbunden. Neben einem Erwartungshorizont, welcher jede/r Schüler/in bei der Klausurrückgabe erhält, werden die Stärken und Schwächen des/der Schüler/in resümierend entweder stichpunktartig oder in einem kurzen Text dargestellt. Jede/r hat die Möglichkeit, individuelle Aufgaben auf Basis der Fehler der Klausur zu erhalten (z.B. auch durch Vermerke unter der Klausur), um so einerseits eine angemessene Berichtigung der Klausur erstellen und andererseits auch im Hinblick auf die kommende Klausur ggf. eine Fehlerquelle reduzieren zu können.

## **Einführungsphase**

### **Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase**

Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Am Ende der Einführungsphase erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe A2 des GeR<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen

## 1. Funktionale kommunikative Kompetenzen

- a. *Hörverstehen und Hör-Sehverstehen*: Die Schülerinnen und Schüler können unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in Standardsprache gesprochen wird.
- b. *Leseverstehen*: Die Schülerinnen und Schüler können einfache authentische, ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen.
- c. *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen*: Die Schülerinnen und Schüler können sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.
- d. *Sprechen: zusammenhängendes Sprechen*: Die Schülerinnen und Schüler können zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend sowie in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen.
- e. *Schreiben*: Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen in der Regel adressatengerecht verfassen.
- f. *Sprachmitteln*: Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Äußerungen und einfach strukturierter authentischer Texte zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.
- g. *Verfügen über sprachliche Mittel*: Die Schülerinnen und Schüler können ein Grundinventar sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um vertraute mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

## 2. Interkulturelle kommunikative Kompetenzen

- a. Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien handeln. Sie können die geläufigsten kulturell geprägte(n) Umgangsformen und Situationen verstehen und



diesbezüglich kulturelle Konventionen in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ein noch begrenztes Repertoire soziokulturellen Orientierungswissens zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation.

### **3. Text- und Medienkompetenz**

- a. Die Schülerinnen und Schüler können einfache authentische, ggf. adaptierte Texte konkreter und vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation sowie elementare Textsortenmerkmale.

### **4. Sprachlernkompetenz**

- a. Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbständig erweitern. Dabei nutzen sie ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens.

### **5. Sprachbewusstheit**

- a. Die Schülerinnen und Schüler können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen.

## Thematische Übersicht der Einführungsphase

Es wird überwiegend mit dem Lehrwerk *A tope.com* von *Cornelsen* gearbeitet, um Grundlagen (Wortschatz und Grammatik) der Sprache zu erwerben.

### Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Bienvenidos / Hablamos español

**Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:**

Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz / Strategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auskunft über sich selbst geben</li> <li>- einfache Gespräche in Alltagssituationen führen</li> <li>- an der Kommunikation in der Klasse teilnehmen</li> </ul>	Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> <li>- begrenzter Wortschatz für die <i>comunicación en clase</i></li> <li>- erste Aussprache- und Intonationsmuster</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Assoziationen und Vorwissen zur spanischsprachigen Welt herstellen</li> <li>- die spanischsprachigen Länder kennenlernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Länder, Sprachen</li> <li>- Vokabular für die Kommunikation im Unterricht</li> </ul>	
<b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b>	<b>Leseverstehen</b>	<b>Sprechen</b>	<b>Schreiben</b>	<b>Sprachmittlung</b>
in unterrichtlicher Kommunikation alle wesentlichen Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen und den Beiträgen folgen  auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und elementare Einzelinformationen entnehmen	klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen	aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation ( <i>comunicación en clase</i> ) teilnehmen  Aussprache einüben	einfache, kurze Sätze über sich selbst verfassen	einfache zentrale Aussagen in die jeweilige Zielsprache, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik, mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** ¡Hola!

**Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:**

Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz / Strategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auskunft über sich selbst und andere geben,</li> <li>- Begrüßungsrituale</li> <li>- Fragen stellen (Name, Herkunft, Gemütszustand)</li> </ul>	Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Substantive,</li> <li>- Verben (<i>ser, -ar, -ir, -er</i>),</li> <li>- Pronomen,</li> <li>- Zahlen bis 10,</li> <li>- das Alphabet,</li> <li>- Verneinung mit <i>no</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßungsformen und -rituale kennenlernen</li> <li>- regionale Aussprachevarianten des Spanischen c/z</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich vorstellen</li> </ul>	
Funktionale kommunikative Kompetenzen				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
in unterrichtlicher Kommunikation alle wesentlichen Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen und den Beiträgen folgen  auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und elementare Einzelinformationen entnehmen	klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen	aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation ( <i>comunicación en clase</i> ) teilnehmen  Aussprache einüben  sich vorstellen	einfache, kurze Texte über sich selbst verfassen	im Ansatz als Sprachmittler in informellen und formellen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen in die jeweilige Zielsprache, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik, mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen

**Thema:** Mi gente y mi barrio

**Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:**

kommunikative Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz / Strategien		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alter, Adresse, E-Mail angeben</li> <li>- Familienmitglieder benennen</li> <li>- Charaktereigenschaften beschreiben</li> <li>- angeben, wo sich etwas befindet</li> <li>- den eigenen Wohnort beschreiben</li> <li>- sagen, was man am Wohnort unternehmen kann</li> <li>- sagen, wie oft man etwas macht</li> </ul>	Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gruppenverben (e / ie),</li> <li>- Verb tener, ser + Adjektive (Sg. / Pl),</li> <li>- estar / hay,</li> <li>- Kontraktion del,</li> <li>- Possessivbegleiter</li> <li>- Begleiter mucho / poco,</li> <li>- Stellung der Adjektive,</li> <li>- Aussprache h / y</li> <li>- Verben auf -ar, -er, und -ir,</li> <li>- Zahlen bis 100</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klingelschilder in Spanien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Familie, Stadtviertel, Dorf</li> <li>- Charaktereigenschaften</li> <li>- <i>Estrategias:</i> einen Blogbeitrag und eine E-Mail schreiben</li> </ul>		
Funktionale kommunikative Kompetenzen					
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung	
in unterrichtlicher Kommunikation alle wesentlichen Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen und den Beiträgen folgen  in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen	eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden.	mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten  seinen Wohnort und seine Familie vorstellen können	einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen (Blogbeitrag / E-Mail)	als Sprachmittler in informellen und formellen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen in die jeweilige Zielsprache, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik, mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen	

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: ¡Me gusta!

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:

Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz / Strategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitaktivitäten beschreiben,</li> <li>- angeben, was jemand gerade macht</li> <li>- sagen, wie man sich fühlt</li> <li>- Kleidung und Farben</li> <li>- etwas einkaufen</li> <li>- das Aussehen von Personen beschreiben</li> </ul>	Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. <ul style="list-style-type: none"> <li>- gustar + inf.,</li> <li>- también / tampoco</li> <li>- estar + gerundio</li> <li>- Demonstrativbegleiter und -pronomen</li> <li>- Relativpronomen que</li> <li>- das direkte Objekt bei Personen (a)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitaktivitäten spanischer Jugendlicher</li> <li>- Konsumverhalten junger Spanier</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitbeschäftigungen,</li> <li>- Kleidung / Farben</li> <li>- Aussehen</li> <li>- Gefühle</li> </ul>	
Funktionale kommunikative Kompetenzen				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen  textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren	klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen	eigene Standpunkte äußern und durch einfache Begründungen stützen  wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen  über Gefühle sprechen	einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren, unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren;	bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

**Thema:** El día a día

**Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:**

kommunikative Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz / Strategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Uhrzeit und Datum erfragen und angeben</li> <li>- Schule, Stundenplan, Fächer, Noten</li> <li>- jemanden zu etwas auffordern,</li> <li>- Vorschläge machen und darauf reagieren</li> <li>- sich verabreden</li> <li>- wiedergeben, was jemand anders sagt</li> <li>- Tagesablauf beschreiben</li> </ul>	<p>Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Begleiter todo/-a,</li> <li>- der bejahte Imperativ</li> <li>- indirektes Objekt im Imperativ (Stellung),</li> <li>- ir a + Infinitiv,</li> <li>- die Verben venir, saber / poder, decir,</li> <li>- indirekte Frage ohne Zeitverschiebung,</li> <li>- die reflexiven Verben,</li> <li>- antes de / después de + Infinitiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spanisches Zeugnis</li> <li>- das spanische Notensystem kennenlernen</li> <li>- die fremde Lebenswelt mit der eigenen vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Uhrzeiten und Monate</li> <li>- Wochentage und Schulfächer</li> <li>- Tagesablauf</li> <li>- <i>Estrategias:</i> Sprachmittlung eine Chatnachricht schreiben</li> </ul>	
Funktionale kommunikative Kompetenzen				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
<p>auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und elementare Einzelinformationen entnehmen</p> <p>textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren</p>	<p>klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen</p> <p>eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</p>	<p>sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen</p> <p>eigene Standpunkte äußern und durch einfache Begründungen stützen,</p> <p>einfach strukturierte Texte zusammenhängend vorstellen</p>	<p>einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren (Chat-nachricht)</p> <p>einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen</p>	<p>als Sprachmittler in informellen und formellen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen in die jeweilige Zielsprache, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik, mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen</p> <p>bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</p>

**Thema:** En Madrid

**Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:**

kommunikative Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz / Strategien	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Empfehlungen geben</li> <li>- eine Wohnung / ein Zimmer beschreiben,</li> <li>- etwas vergleichen</li> <li>- telefonieren</li> <li>- den Weg beschreiben</li> <li>- Besonderheiten hervorheben</li> <li>- in einem Café bestellen</li> </ul>	Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. <ul style="list-style-type: none"> <li>- der reale Bedingungssatz der Gegenwart</li> <li>- der Komparativ</li> <li>- Ortspräpositionen, Zahlen ab 100</li> <li>- die direkten Objektpronomen</li> <li>- Ordnungszahlen bis 10</li> <li>- der Superlativ</li> <li>- Mengenangaben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sehenswürdigkeiten in Madrid</li> <li>- spanische Wohnungsanzeige verstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sehenswürdigkeiten</li> <li>- Zimmer- und Wohnungsbeschreibung</li> <li>- Bestellungen im Café aufgeben</li> <li>- <i>Estrategias:</i> Hörverstehen</li> </ul>	
<b>Funktionale kommunikative Kompetenzen</b>				
<b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b>	<b>Leseverstehen</b>	<b>Sprechen</b>	<b>Schreiben</b>	<b>Sprachmittlung</b>
in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen  auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und elementare Einzelinformationen entnehmen	klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen	Gespräche eröffnen, fortführen und beenden  sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen (Wegbeschreibung, Bestellung im Café)	unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren	bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

**Thema:** Perú – un país andino

**Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:**

kommunikative Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- über historische Ereignisse berichten</li> <li>- Erlebnisse berichten</li> <li>- etwas umschreiben</li> </ul>	Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. <ul style="list-style-type: none"> <li>- das pretérito indefinido (regelmäßige und unregelmäßige Verben)</li> <li>- desde/hace/hasta</li> <li>- Jahreszahlen</li> <li>- die Konjunktionen cuando/como</li> <li>- Verben mit orthographischen Besonderheiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Andenregion kennenlernen</li> <li>- Geschichte, Sehenswürdigkeiten und peruanische Persönlichkeiten</li> <li>- peruanisches Spanisch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte</li> <li>- Sehenswürdigkeiten</li> <li>- <i>Estrategia:</i> Wörter umschreiben</li> </ul>	
Funktionale kommunikative Kompetenzen				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren	einfache Texte verstehen und ihre Hauptaussagen herausarbeiten	eigene Standpunkte äußern und durch einfache Begründungen stützen  bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden  von Erfahrungen, Erlebnissen in der Vergangenheit mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten	einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren  einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich in der Vergangenheit verfassen	bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen



## ***Klausuren in der Einführungsphase***

In der EF werden im 1. und 2. Halbjahr jeweils 2 Klausuren von 90-minütiger Dauer gestellt. Die im Unterricht vermittelten Kompetenzen werden in folgenden Bereichen überprüft: Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre im Unterricht erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen schriftlich unter Beweis. Zu diesen Kompetenzen gehören u.a. das Hör-, Seh- und Leseverstehen, die Sprachmittlung, das Schreiben, sowie interkulturelle Kompetenzen, weiterhin die Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und die sprachliche Korrektheit. Passend zum jeweiligen Thema / Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler werden Aufgaben zu den Kompetenzen für die Leistungsüberprüfung ausgewählt.

Die Klausuren in der EF enthalten demnach

- geschlossene Aufgaben (z.B. Einsetzübungen, ggf. auch kurze Übersetzungen)
- halboffene Aufgaben (z.B. Sprachmittlung, Texte zu Bildern verfassen)
- offene Aufgaben (z.B. Verfassen eines Textes zu einem bestimmten Thema, ggf. mit Anwendung einer bestimmten Grammatik, Leseverstehen)

Hinweise zu Hörverstehensaufgaben:

### **Erstellung der Hörtexte:**

- **Kürzungen** sind möglich, die Charakteristika der Textsorte müssen erhalten bleiben.
- Die **Länge der Hörtexte** ist abhängig vom Schwierigkeitsgrad der Hörtexte und den zu bearbeitenden Aufgaben.
- Texte dürfen technisch bearbeitet sein (z. B. Kürzungen, Unterdrückung von Nebengeräuschen, in neu einsetzenden Kursen ggf. Reduzierung der Sprechgeschwindigkeit). Allerdings müssen die Charakteristika der Vorlage erhalten bleiben. Vor allem im Anfangsunterricht der neu einsetzenden Fremdsprachen können für Unterrichts- oder Prüfungszwecke erstellte Texte, die zielsprachlich authentisch eingesprochen wurden, eingesetzt werden. Die Sprecherin bzw. der Sprecher und die sprachliche Varietät müssen zu der jeweiligen Person/Rolle passen und der Situation entsprechen.

Die Grenze zwischen *mangelhaft* und *ausreichend* wird in der Regel bei 50% angesetzt. In den Klausuren liegt der Schwerpunkt auf den halboffenen und offenen Aufgaben, wobei hier die sprachliche Leistung (60%) höher als die inhaltliche Leistung (40%) bepunktet wird (siehe Anhang 2).

# Qualifikationsphase

## ***Kompetenzerwartungen am Ende der Q2***

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – am Ende der Sekundarstufe II über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Am Ende der Qualifikationsphase erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe B1 des GeR mit Anteilen von B2.

### **1. Funktionale kommunikative Kompetenzen**

- a. *Hörverstehen und Hör-Sehverstehen*: Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikulierte repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden.
- b. *Leseverstehen*: Die Schülerinnen und Schüler können umfangreichere, authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen.
- c. *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen*: Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.
- d. *Sprechen: zusammenhängendes Sprechen*: Die Schülerinnen und Schüler können zu vertrauten Themen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.
- e. *Schreiben*: Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.
- f. *Sprachmitteln*: Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.
- g. *Verfügen über sprachliche Mittel*: Die Schülerinnen und Schüler können ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei gegebenenfalls auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

### **2. Interkulturelle kommunikative Kompetenzen**

- a. Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien handeln. Sie können kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation.

### **3. Text- und Medienkompetenz**

- a. Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale. Sie wenden ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.

### **4. Sprachlernkompetenz**

- a. Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbständig erweitern. Dabei nutzen sie ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens.

### **5. Sprachbewusstsein**

- a. Die Schülerinnen und Schüler können ihre grundlegenden Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen.

## Thematische Übersicht der Qualifikationsphase (ab Abitur 2025)

### Qualifikationsphase GK Q1 (n)

Unterrichtsvorhaben I:

España y el turismo: economía, cultura, sostenibilidad y ocio

inhaltliche Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen des Tourismus</li> <li>- Massentourismus vs. nachhaltiger Tourismus</li> <li>- Freizeitbeschäftigungen im Urlaub</li> <li>- kulturelle Besonderheiten Spaniens</li> <li>- Auswirkungen des Tourismus auf die Wirtschaft</li> <li>- Auswirkungen des Tourismus auf die Umwelt</li> </ul>	<p>Verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel insbesondere Wiederholung von <i>pretérito indefinido</i> und Einführung des <i>pretérito imperfecto und perfecto</i> und <i>presente de subjuntivo</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ökologische und ökonomische Herausforderungen und Perspektiven</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tourismus</li> <li>- Wirtschaft</li> <li>- Kultur</li> <li>- Ökologie</li> <li>- Freizeitbeschäftigung</li> <li>- Vokabular zur Meinungsäußerung / Diskussion, Präsentation von Ergebnissen und Bildbeschreibung</li> </ul>	
Funktionale kommunikative Kompetenzen				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
<p>- in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen</p>	<p>- Sach- und Gebrauchstexten, sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p>eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</p>	<p>- eigene Standpunkte darlegen und begründen</p> <p>- Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen</p> <p>- Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</p>	<p>- wesentliche Informationen zusammenfassend darstellen,</p> <p>seine eigene Meinung schriftlich darlegen</p> <p>- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</p>	<p>- als Sprachmittler in informellen und formellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen,</p>

Unterrichtsvorhaben II:

**Vivir y convivir en una España multicultural y plurilingüe (I: Discriminación de minorías en España, p.ej.: los gitanos)**

inhaltliche Lernziele	Verfügen über sprachliche Mitte	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen von ethnischen Minderheiten in Spanien (z.B. gitanos)</li> <li>- Diskriminierung und Vorurteile erkennen und bewerten</li> <li>- Problematik in der schulischen Laufbahn (Absentismus, Analphabetismus)</li> <li>- Problematik auf dem Arbeitsmarkt</li> </ul>	<p>Verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel insbesondere Wiederholung von <i>pretérito indefinido</i>, <i>pretérito imperfecto</i> und <i>presente de subjuntivo</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Streben nach Freiheit und Gerechtigkeit</li> <li>- Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaft</li> <li>- Kultur / Traditionen</li> <li>- berufliche Lebensgestaltung</li> </ul>	
Funktionale kommunikative Kompetenzen				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und elementare Einzelinformationen entnehmen</li> <li>- aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gespräche eröffnen, fortführen und beenden</li> <li>- einfach strukturierte Texte zusammenhängend vorstellen</li> <li>- Präsentationen adressatengerecht vorstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren</li> <li>- argumentative Sachtexte verfassen (Blockeintrag, Leserbrief)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- auf der Grundlage ihrer noch begrenzten interkulturellen Kompetenz Informationen in der deutschen Sprache adressatengerecht ergänzen oder bündeln</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben III:

**Vivir y convivir en una España multicultural y plurilingüe (II: La inmigración de África a España / La emigración de jóvenes españoles: “La fuga de cerebros”)**

inhaltliche Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Push- und Pull-Faktoren</li> <li>- Wege nach Spanien</li> <li>- Risiken bei der Auswanderung</li> <li>- Herausforderungen im Ankunftsland, z.B.: adaptación vs. aislamiento</li> <li>- Abwanderung von jungen SpanierInnen in andere europäische Länder → Fehlen von Fachkräften in Spanien</li> </ul>	<p>Verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel insbesondere Einführung der <i>Konditionalsätze</i> und Redemittel zur Meinungsäußerung und Bildbeschreibung als Vorbereitung auf die mündliche Kommunikationsprüfung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Streben nach Freiheit und Gerechtigkeit</li> <li>- Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisches Vokabular zur Ein-/ Auswanderung</li> </ul>	
Funktionale kommunikative Kompetenzen				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
<p>in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen,</p> <p>wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen</p>	<p>Texte vor dem Hintergrund elementarer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gespräche eröffnen, fortführen und beenden</li> <li>- sich in unterschiedlichen Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen</li> <li>- eigene Standpunkte darlegen und begründen, bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden</li> <li>- Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen</li> <li>- Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- als Sprachmittler in informellen und formellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben IV:

**Vivir y convivir en una España multicultural y plurilingüe (III: El plurilingüismo, p.ej. el biligüismo en Cataluña)**

inhaltliche Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionalismus in Spanien (z.B. in Katalonien)</li> <li>- Besonderheiten der Sprachen in den autonomen Regionen</li> <li>- Verfassungstexte, die den Gebrauch der Sprachen regeln</li> <li>- Herausforderungen für z.B. Einwanderer, Austauschstudierende, etc. in öffentlichen Einrichtungen wie Schule / Universität</li> </ul>	<p>Verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, insbesondere Redemittel zur Meinungsäußerung, Wiederholung des <i>presente de subjuntivo</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionalismus und nationale Einheit in Spanien</li> <li>- Streben nach Freiheit und Gerechtigkeit</li> <li>- Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrsprachigkeit</li> <li>- Regionalismen</li> </ul>

**Funktionale kommunikative Kompetenzen**

Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen</li> <li>- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen</li> <li>- textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</li> <li>- eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,</li> <li>- eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</li> <li>- die Aussageabsicht und Argumentationsstruktur von argumentativen Sachtexten herausarbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gespräche eröffnen, fortführen und beenden</li> <li>- eigene Standpunkte darlegen und begründen</li> <li>- Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen</li> <li>- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mündlich wesentliche Informationen wiedergeben</li> <li>- bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen,</li> </ul>

**Qualifikationsphase GK Q2 (n)**

Unterrichtsvorhaben I:

**El desafío de la pobreza infantil en Latinoamérica**

Inhaltliche Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen der Situation von Straßenkindern in Lateinamerika</li> <li>- Herausforderungen der Kinderarmut (Drogen, Prostitution, Betteln, ...)</li> <li>- Teufelskreis der Kinderarmut/-arbeit</li> <li>- Arbeit mit dem Kurzfilm z.B. „Quiero ser“ von Florian Gallenberger</li> </ul>	<p>Verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, insbesondere Redemittel zur Meinungsäußerung, Wiederholung verschiedener Grammatikphänomene</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt</li> <li>- Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen Lateinamerikas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Straßenkinder (v.a. in Lateinamerika)</li> </ul>	
Funktionale kommunikative Kompetenzen				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen</li> <li>- eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte vor dem Hintergrund elementarer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen</li> <li>- eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden</li> <li>- Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen</li> <li>- Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</li> <li>- Texte weitgehend kohärent vorstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben</li> <li>- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- als Sprachmittler in informellen und formellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen</li> <li>- bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen</li> <li>- bei der Sprachmittlung auf der Grundlage ihrer grundlegenden interkulturellen Kompetenz Informationen adressatengerecht ergänzen oder bündeln</li> </ul>



**Latinoamérica: Retos y oportunidades de la diversidad étnica / La realidad chilena en la literatura de Antonio Skármeta ("La composición")**

Inhaltliche Lernziele	Verfügen über sprachliche Mittel	Interkulturelles Wissen	Themenwortschatz	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Chile und seine Geschichte kennenlernen (v.a. Diktatur Pinochets vs. Demokratie Allendes)</li> <li>- Chile und seine Kultur kennenlernen, insbesondere die Mapuche – Herausforderungen und Chancen der ethnischen Diversität (z.B. Territorialfrage, Diskriminierung, Bildungs-/ Gesundheitssystem)</li> <li>- Arbeit mit der Lektüre: z.B. „La composición“ von Antonio Skármeta</li> <li>- Vergangenheitsbewältigung Chiles</li> </ul>	<p>Verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel, Wiederholung verschiedener Grammatikphänomene, insbesondere <i>imperfecto de subjuntivo</i> und <i>oraciones condicionales</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt</li> <li>- Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen Lateinamerikas</li> <li>- Traditionen und kulturelle Vielfalt in der spanischsprachigen Welt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte Chile</li> <li>- Traditionen</li> <li>- Diktatur (Politik)</li> <li>- Literatur</li> </ul>	
<p><b>- Funktionale kommunikative Kompetenzen</b></p>				
<p><b>Hör-/Hör-Sehverstehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen</li> <li>- textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</li> </ul>	<p><b>Leseverstehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</li> <li>- Texte vor dem Hintergrund elementarer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen</li> </ul>	<p><b>Sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Standpunkte darlegen und begründen</li> <li>- bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden</li> <li>- Meinungen anhand konkreter Begründungen darlegen</li> </ul>	<p><b>Schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Verständnis kürzerer narrativer Texte durch das Verfassen produktionsorientierter, kreativer Texte zum Ausdruck bringen</li> <li>- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</li> </ul>	<p><b>Sprachmittlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen</li> </ul>

## ***Klausuren in der Qualifikationsphase***

Die schriftlichen Arbeiten/Klausuren bereiten im Verlauf der gymnasialen Oberstufe schrittweise zunehmend (Q1: 90-135 Min., Q2: 180-255 Min.) auf die Anforderungen der schriftlichen Abiturprüfung vor. Die folgenden Informationen sind entnommen aus: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5893> (letzter Zugriff: 01.05.2024, 09:43 Uhr).

### ***Klausurteile***

#### ***1. Schreiben / Lesen integriert***

- Die **erste Teilaufgabe** zum integrierten Leseverstehen überprüft das **Leseverstehen** in der Regel in Form einer Zusammenfassung des Textes oder bestimmter thematischer Aspekte der Textvorlage (Schwerpunkt: AFB I und II). Sie dient dazu, das Textverständnis zu sichern, der Leserin bzw. dem Leser Orientierung im Hinblick auf dessen Inhalt bzw. ausgewählte Teile des Inhalts zu verschaffen und ggf. den Ausgangstext in den thematischen Kontext einzuordnen.
- Die **zweite Teilaufgabe** verlangt eine inhalts- und ggf. sprachgestaltorientierte **Analyse** des Ausgangstextes unter Berücksichtigung des Zusammenhangs von Form und Inhalt (Schwerpunkt: AFB II).
- Die **dritte Teilaufgabe** zielt auf eine **produktiv-gestaltende bzw. eine kritisch-wertende Auseinandersetzung** mit dem Text oder dessen weiteren thematischen Zusammenhang ab (Schwerpunkt: AFB II und III). Spätestens in der Klausur unter Abiturbedingungen (Q2.2) können die Schülerinnen und Schüler in Teilaufgabe drei zwischen diesen zwei Möglichkeiten wählen. Die Aufgabenstellung kann einen engen oder losen Textbezug aufweisen, ggf. in Verbindung mit einem zusätzlichen Impuls (z.B. einem Zitat oder einer bildlichen Darstellung).

#### **Für die Aufgabenstellungen gilt:**

- Es werden die eingeführten Operatoren verwendet, die auch im Abitur zur Anwendung kommen (vgl. Operatorenlisten unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/>, letzter Zugriff: 01.05.2024, 09:45 Uhr).
- Die Aufgabenstellungen werden kurz und präzise formuliert und nehmen Bezug auf den ausgewählten Text und/oder seine Thematik.
- Als Zieltextformat kommen diejenigen Textformate in Frage, die im jeweiligen Kernlehrplan bei den Kompetenzerwartungen zur Text- und Medienkompetenz aufgeführt sind.

### **Textvorlage**

Die Vorlage für die Aufgabe zum Klausurteil Schreiben / Leseverstehen (integriert) ist ein zielsprachiger literarischer oder Sach- und Gebrauchstext. Beiden Textsorten können diskontinuierliche Texte (z. B. Karikaturen, Grafiken, Statistiken) beigelegt werden. In diesem Fall wird die Wortzahl angemessen reduziert. Die Auswahl der Texte erfolgt auf Grundlage der kursartspezifischen Vorgaben des Kernlehrplans zu den funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen Schreiben und Leseverstehen, der Text- und Medienkompetenz sowie der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

### **Kriterien für die Auswahl der Ausgangstexte:**

- Das Thema des zielsprachigen Ausgangstextes hat einen klaren inhaltlichen Bezug zum vorangegangenen Unterrichtsvorhaben.
- Sach- und Gebrauchstexte behandeln ein Thema von aktueller oder überzeitlicher Relevanz. Bei aktuellen Themen ist darauf zu achten, dass die Textvorlage das Geschehen zeitangemessen wiedergibt. Die Textvorlage sollte in diesem Fall in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein.
- Der Text verfügt über ein hinreichendes Potenzial, d. h. einen hinreichenden Grad an Komplexität für eine Bearbeitung der Aufgabenstellungen in den Anforderungsbereichen I bis III, insbesondere im AFB II. Von der Berücksichtigung aller Anforderungsbereiche kann in den neu einsetzenden Fremdsprachen in der Einführungsphase abgewichen werden.
- Der Ausgangstext hat einen angemessenen sprachlichen Anspruch (vgl. jeweiliges GeR-Niveau des Kurstyps und der Jahrgangsstufe).

### **Erstellung der Textvorlagen**

- Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe nähert sich die Textlänge unter Berücksichtigung der jeweiligen Klausurdauer schrittweise den für das Abitur vorgesehenen Wortzahlen an. Im Abitur und in der Klausur unter Abiturbedingungen sind dies max. 550 Wörter im neu einsetzenden Grundkurs.
- In dramatischen Texten, Drehbuchauszügen und Interviews werden wiederkehrende Namen von Sprecherinnen und Sprechern nur einmal gezählt.
- Die Wahl des Textauszuges und Kürzungen werden so vorgenommen, dass die Textkohärenz und der besondere Charakter des Textes nicht beeinträchtigt werden.
- Sofern für das Verständnis des Textes oder Textauszugs erforderlich, wird dem Text eine knappe Einleitung mit notwendigen Zusatzinformationen vorangestellt. Bei der Ermittlung und Angabe der Wortzahl des Ausgangstextes bleibt eine solche Einleitung unberücksichtigt.
- Anmerkungen/Annotationen: Es werden in der Regel Wörter und Wendungen angegeben, die mit Hilfe der gängigen ein- und zweisprachigen Wörterbücher nicht eindeutig erschließbar sind.

### **Bewertung**

Die Bewertung des Aufgabenteils Schreiben / Lesen (integriert) erfolgt kriteriengeleitet. Im Abitur ist **ab dem Abiturjahrgang 2025** für diesen Aufgabenteil eine Gesamtpunktzahl von 110 Punkten vorgesehen, von denen 44 Punkte auf die inhaltliche Leistung und 66 Punkte auf die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung entfallen (siehe Anhang 4a).

## **2. Sprachmittlung**

### **Textvorlage**

Die Vorlage für die Sprachmittlungsaufgabe ist ein authentischer deutschsprachiger Sach- oder Gebrauchstext.

Kriterien für die Auswahl der Ausgangstexte:

- Der **deutschsprachige Sprachmittlungstext** kann thematisch eng an das vorangegangene Unterrichtsvorhaben angebunden sein oder darüber hinaus auch einen allgemeineren lebensweltlichen Bezug aufweisen. Der Ausgangstext ist einer interkulturell relevanten Thematik zuzuordnen, d.h. er bietet einen deutschen Blick auf ein Thema von interkulturellem Interesse.

- Der Text ist **von Interesse für einen zielsprachigen Adressatenkreis** und weist einen **hinreichenden Grad an Komplexität** auf, damit Sprachmittlungskompetenzen unter Beweis gestellt werden können.

### Erstellung der Textvorlagen

- Die **Wahl des Textauszuges** und **Kürzungen** werden so vorgenommen, dass die Textkohärenz und der besondere Charakter des Textes nicht beeinträchtigt werden.
- **Anmerkungen und Annotationen:** Geeignet sind nur solche deutschsprachigen Texte, deren Verständlichkeit ohne eine große Zahl von Anmerkungen gewährleistet ist. Sofern Annotationen notwendig sind, erfolgen diese in deutscher Sprache.
- Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe nähert sich die Textlänge unter Berücksichtigung der jeweiligen Klausurdauer schrittweise den für das Abitur vorgesehenen Wortzahlen an. Im Abitur und in der Klausur unter Abiturbedingungen sind dies 400 bis 500 Wörter im neu einsetzenden Grundkurs.
- In Interviews werden wiederkehrende Namen von Sprecherinnen und Sprechern nur einmal gezählt.

### Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung einer Sprachmittlungsaufgabe entspricht in der Regel folgendem Aufbauschema:

- **Kontextualisierung:** Situierung mit Hinweisen zur Rolle des Sprachmittlenden, zum Sprachmittlungsauftrag (u. a. Thema, Ausgangstext) und sowie zur Adressatin bzw. zum Adressaten und dem Anliegen.
- **Arbeitsauftrag:** Arbeitsanweisung bestehend aus Operator, Zieltextformat und spezifischem Inhaltsfokus.

*Für die Aufgabenstellungen gilt:*

- Situierung und Arbeitsauftrag sind kurz und präzise formuliert.
- Es werden die eingeführten Operatoren verwendet, die auch im Abitur zur Anwendung kommen (vgl. Operatorenlisten unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/>, letzter Zugriff: 01.05.2024, 09:50 Uhr).

### Bewertung

Die Bewertung des Aufgabenteils Sprachmittlung erfolgt kriteriengeleitet. Im Abitur ist **ab dem Abiturjahrgang 2025** für diesen Aufgabenteil eine Gesamtpunktzahl von 50 Punkten vorgesehen, von denen 20 Punkte auf die inhaltliche Leistung und 30 Punkte auf die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung entfallen (siehe Anhang 4b).

### 3. Hörverstehen

Für den neu einsetzenden Spanischkurs ist eine Klausur mit der Kompetenz Hörverstehen in der Q1 vorgesehen.

	<b>Einführungsphase (EF)</b>	<b>Qualifikationsphase (Q1 bis Q2.1)</b>
<b>Anzahl der Hörtexte<sup>4</sup></b>	2	2 - 3
<b>Länge aller Hörtexte zusammen</b>	ca. 6 Minuten	ca. 6 - 10 Minuten
<b>Dauer des Prüfungsteils insgesamt (inkl. Lesezeiten, Pausen)</b>	ca. 20 Minuten	ca. 20 - 30 Minuten
<b>Anzahl der Bewertungseinheiten (BE) insgesamt</b>	ca. 12 – 18 BE	ca. 18-30 BE
<b>Anzahl der Hördurchgänge</b>	2	

### 2.3.1 Textvorlage

Die Auswahl von Hörtexten erfolgt vor dem Hintergrund der kurstypenspezifischen Kompetenzausweisungen/-erwartungen des Kernlehrplans zur funktionalen kommunikativen Teilkompetenz Hör-/Hörsehverstehen, der Text- und Medienkompetenz sowie der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

#### Kriterien für die Auswahl von Hörtexten

- **authentische Hörtexte** in der Zielsprache (sowohl monologisch als auch dialogisch), z. B. Radio-/Internet-Mitschnitte aus Nachrichtensendungen, Interviews, Reportagen, Reden, Gesprächen, Diskussionen oder Hintergrundberichten und Ausschnitte aus Hörbüchern
- **auditive Formate** als Vorlage, keine audiovisuellen Formate wie Videosequenzen (in begründeten Einzelfällen ggf. Tonspur eines audiovisuellen Dokuments, bei dem das Bildmaterial keine sinngebende Funktion hat, z. B. eine Rede)
- **thematische Anbindung** an das soziokulturelle Orientierungswissen des spezifischen Kurstyps, wobei Hörverstehensaufgaben auch einen allgemeineren lebensweltlichen Bezug haben können
- **Angemessenheit** der Hörtexte in Bezug auf Vertrautheit des Themas (Lebensweltbezug, ggf. auch in allgemeinerer Form)
  - Komplexitätsgrad der Äußerungen
  - Sprechgeschwindigkeit
  - Artikulation
  - Redundanzen
  - Grad der Abweichung von der Standardsprache
  - Stör- und Hintergrundgeräusche

#### Erstellung der Hörtexte:

- **Kürzungen** sind möglich, die Charakteristika der Textsorte müssen erhalten bleiben.
- Die **Länge der Hörtexte** ist abhängig vom Schwierigkeitsgrad der Hörtexte und den zu bearbeitenden Aufgaben.
- Texte dürfen technisch bearbeitet sein (z. B. Kürzungen, Unterdrückung von Nebengeräuschen, in neu einsetzenden Kursen ggf. Reduzierung der Sprechgeschwindigkeit). Allerdings müssen die Charakteristika der Vorlage erhalten bleiben. Vor allem im Anfangsunterricht der neu einsetzenden Fremdsprachen können für Unterrichts- oder Prüfungszwecke erstellte Texte, die zielsprachlich authentisch

eingesprochen wurden, eingesetzt werden. Die Sprecherin bzw. der Sprecher und die sprachliche Varietät müssen zu der jeweiligen Person/Rolle passen und der Situation entsprechen.

### **Aufgabenstellung**

Die Entwicklung der Aufgabenstellung erfolgt **ausgehend vom Hörtext, nicht von der Transkription**. Bei der Erstellung ist zu berücksichtigen, dass die Schülerinnen und Schüler die Hörtexte nur zweimal hören. Deshalb empfiehlt es sich, zentrale Aspekte des Textes bei der Erstellung von Items nach einem ersten Hörvorgang zu ermitteln (*mapping*). Eine **thematische Orientierung** wird über den Titel des jeweiligen Hörtextes oder einen kurzen Hinweis gegeben.

Um eine angemessene Bewertung innerhalb des Notenspektrums zu ermöglichen, sind innerhalb des Aufgabenapparats **unterschiedliche Schwierigkeitsgrade** anzulegen und eine entsprechende Anzahl von Bewertungseinheiten vorzusehen. Die Aufgabenstellungen berücksichtigen je nach Textvorlage und Kurstyp die verschiedenen **Verarbeitungs- und Hörstile (global, detailliert, selektiv)**. Im Regelfall wird in einem Hörtext nur ein Hörstil überprüft. Der **Schwierigkeitsgrad** einer Hörverstehensaufgabe wird über den Hörtext und die Konstruktion der Aufgabenstellungen gesteuert.

### **Aufgabenformate**

Zur **isolierten Überprüfung des Hörverstehens** in Klausuren kommen geschlossene und halboffene Aufgabenformate zur Anwendung. Im Bereich der geschlossenen Formate werden folgende Aufgabentypen in Klausuren verwendet:

- Mehrfachwahlaufgaben (*multiple choice*)
- Zuordnungsaufgaben

Im Bereich der **halboffenen Formate** werden folgende Aufgabentypen in Klausuren verwendet:

- Kurzantworten zu Kurzfragen
- Ergänzungsaufgaben

In der Regel findet innerhalb einer Aufgabe kein Formatwechsel statt. Ausnahmen sind nur möglich, wenn sie funktional begründet sind (max. ein bis zwei Wechsel zwischen zwei Formaten).

**Nicht geeignet** zur Überprüfung des Hörverstehens mit dem Ziel der Leistungsüberprüfung sind

- Richtig/Falsch-Aufgaben und Richtig/Falsch/Nicht-im-Text-Aufgaben
- Sequenzierungsaufgaben
- Aufgabenformate, die eine Begründung erfordern

Diese Aufgabenformate eignen sich für die Ausbildung und Förderung des Hörverstehens im Unterricht, aus testtheoretischen Gründen jedoch nicht für die Leistungsüberprüfung.

Die in Aufgaben zur Überprüfung des Hörverstehens zur Anwendung kommenden **Operatoren** können im Portal Standardsicherung NRW - Zentralabitur GOST bzw. WbK in der Rubrik Fächer aufgerufen werden.

### Die Items (einzelne Teilaufgaben zu einem Hörtext)

- entsprechen in ihrer Anordnung im Wesentlichen der Chronologie des Textes,
- sind möglichst gleichmäßig über den Hörtext verteilt,
- sind voneinander unabhängig, d. h. kein Item gibt die Lösung eines anderen vor,
- sind so formuliert, dass ihr Sprachniveau nicht das Sprachniveau des Hörtextes übersteigt,
- sind eher kurz formuliert, um die erforderliche Leseleistung möglichst gering zu halten,
- sind so konstruiert, dass sich die Antwortmöglichkeiten syntaktisch und in ihrer Komplexität ähneln,
- sind bei geschlossenen Aufgaben so konstruiert, dass es zu jedem Item eine eindeutig richtige Antwort gibt,
- sind so konstruiert, dass weder in Attraktoren (richtigen Antwortoptionen) noch in Distraktoren (falschen Antwortoptionen) die Formulierungen des Originaltexts wiederholt werden,
- enthalten nur plausible Distraktoren,
- sind nicht allein durch Weltwissen zu lösen,
- vermeiden Verneinungen und
- sind präzise und klar formuliert, d. h. ohne Einschränkungs- und Ausschließlichkeitspartikel (z. B. weniger, immer).

### Bewertung

Da die Anzahl der zu vergebenden Bewertungseinheiten (BE), d.h. der Antwortmöglichkeiten, sich aus den konkreten Hörverstehensaufgaben und Anzahl der Hörtexte ergibt und somit variieren kann, müssen diese Bewertungseinheiten in Klausurpunkte umgerechnet werden. Hierfür steht auf der Seite

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/> (letzter Zugriff: 01.05.2024, 09:55 Uhr) unter dem jeweiligen Fach ein Tabellendokument zur Verfügung, mit dessen Hilfe sich diese Umrechnung automatisch vornehmen lässt.

Beispielhaft für eine Gesamtzahl von 27 BE ergibt sich folgende Zuordnung:

Bewertungseinheiten	Klausurpunkte	Bewertungseinheiten	Klausurpunkte
27 BE	40	13 BE	19
26 BE	39	12 BE	18
25 BE	37	11 BE	16
24 BE	36	10 BE	15
23 BE	34	9 BE	13
22 BE	33	8 BE	12
21 BE	31	7 BE	10
20 BE	30	6 BE	9
19 BE	28	5 BE	7
18 BE	27	4 BE	6
17 BE	25	3 BE	4
16 BE	24	2 BE	3
15 BE	22	1 BE	1
14 BE	21	0 BE	0

Es werden nur ganze Bewertungseinheiten (BE) und Klausurpunkte vergeben.

# Konstruktionshinweise für Klausuren

In der Qualifikationsphase sind **alle** im Abitur vorkommenden **Teilkompetenzen** in angemessenem Umfang im Rahmen von Klausuren zu berücksichtigen. Für Klausuren in der Q-Phase ergeben sich folgende Kombinationsmöglichkeiten:

Klausurbausteine			Gesamtpunktzahl
Hörverstehen <b>40 Punkte</b>	<del>Schreiben / Leseverstehen (integr.) <b>110 Punkte</b></del>	<del>Schreiben / Leseverstehen (integr.) <b>110 Punkte</b></del>	<b>= 150 Punkte</b>
<del>Hörverstehen <b>40 Punkte</b></del>	Sprachmittlung <b>50 Punkte</b>	Schreiben / Leseverstehen (integr.) <b>110 Punkte</b>	<b>= 160 Punkte</b>
Hörverstehen <b>40 Punkte</b>	Sprachmittlung <b>50 Punkte</b> <i>(Inhalt 20 / Sprache 30)</i>	Schreiben / Leseverstehen (integr.) <b>110 Punkte</b> <i>(Inhalt 44 / Sprache 66)</i>	<b>= 200 Punkte</b>  Diese Kombination ist in der Klausur unter Abiturbedingungen (Q2.2) verpflichtend.

(siehe Punkteschema Anhang 3)

## Bewertung der Facharbeiten

In der Q1 kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Nicht zulässig ist das Ersetzen der mündlichen Kommunikationsprüfung. Die Bewertung der Facharbeiten setzt sich basierend auf den Zentralabiturvorgaben folgendermaßen zusammen: Inhalt: 40% (60 Pkt.); Form und Sprache: 60% (90 Pkt.) Es ist der Kriterienbogen sowie eine schriftliche Rückmeldung zur Leistungsbeurteilung zu erstellen (siehe Anhang 5). Vorgaben der Dienstbesprechung März 2013: Mind. 3 Seiten müssen in spanischer Sprache verfasst sein.

## Mündliche Kommunikationsprüfung

„In einem der ersten drei Halbjahre der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule in den modernen Fremdsprachen eine Klausur durch eine gleichwertige mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt. [...]“ (§14 Abs. 2 – VV 14.23 ) Der Fachkonferenzbeschluss legt die Durchführung der mündlichen Prüfung im 2. Halbjahr der Q1 fest. Die mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt die erste Klausur im 2. Halbjahr und ist thematisch „Vivir y convivir en una España multicultural y plurilingüe“ zuzuordnen. In der Regel werden die Schülerinnen und Schüler in 2er-/3er-Gruppen geprüft, welche bereits im Unterricht festgelegt werden.

## Vorbereitung und Ablauf der mündlichen Prüfung

Die mündliche Kommunikationsprüfung wird inhaltlich und sprachlich vorbereitet (Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel: Vokabular zur Bildbeschreibung, Meinungsäußerung, Teilnahme an Diskussionen). Die Schülerinnen und Schüler werden schrittweise an das geforderte Prüfungsformat herangeführt:

1. Bildbeschreibung und thematische Verknüpfung:
  - kurze Bildbeschreibung (ca. 1-2min)
  - thematische Verknüpfung passend zur im Bild dargestellten Situation (2min)
2. Teilnahme an einer Diskussion
  - rollenspezifische Interaktion in einer thematisch verknüpften Diskussion

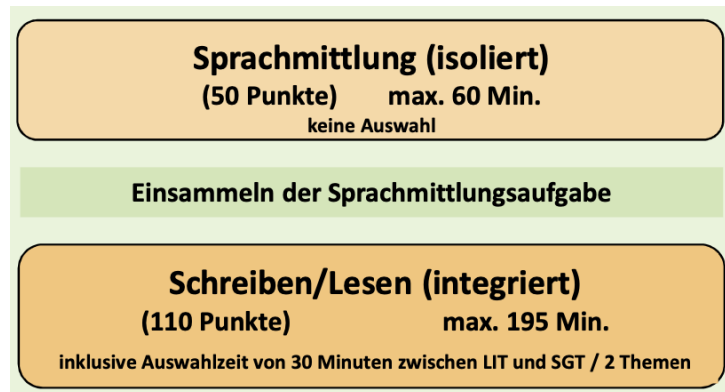


In der mündlichen Kommunikationsprüfung haben die Schülerinnen und Schüler 30 Min Vorbereitungszeit für die Bildbeschreibung und Argumentation entsprechend der zugewiesenen Rolle. Dabei dient ihnen ein zweisprachiges Wörterbuch als zugelassenes Hilfsmittel. Die Prüfungsdauer beträgt insgesamt ca. 30 Min pro Gruppe.

### **Bewertung der mündlichen Prüfung**

Zur Bewertung der mündlichen Kommunikationsprüfung wird der in allen modernen Fremdsprachen eingesetzte Bewertungsbogen herangezogen (siehe Anhang 6).

## **Schriftliche Abiturprüfung ab 2025**



- Die Teilkompetenzen werden in der vorgegebenen Reihenfolge überprüft. Das Material gibt es jeweils zu Beginn des Prüfungsbausteins.
- Schreiben/Lesen: jeweils Wahlmöglichkeit bei Teilaufgabe 3 (3.1. oder 3.2). Eine der beiden Wahlaufgaben ist ein comentario, die andere ist produktiv-gestaltend. Mindestens eine Aufgabe hat einen engen Textbezug.
- Gesamtpunktzahl: 160 Punkte

### **Dauer der schriftlichen Prüfung:**

255 Minuten (Sprachmittlung und Schreiben / Leseverstehen (integriert) einschließlich Auswahlzeit, davon max. 60 Minuten für Sprachmittlung

## **Mündliche Abiturprüfung**

Informationen aus: Fachaufsicht Spanisch NRW (Sek. II) – **Kompodium wichtiger Regelungen, Vorgaben und Empfehlungen** – Stand: Juni 2019

### **Vorbemerkung**

Vorbemerkung: Die mündlichen Abiturprüfungen sind für das Bestehen des Abiturs und die Abiturdurchschnittsnote von hoher Bedeutung. Dies gilt insbesondere im 4. Prüfungsfach, da die Note (anders als in den schriftlichen Fächern) nicht mehr durch etwaige mündliche Prüfungen relativiert bzw. verbessert werden kann, aber im Rahmen von Block I den gleichen Stellenwert hat wie das 3. Abiturfach und die Leistungskurse. Im 1.-3. Fach entscheiden die mündlichen Prüfungen häufig über Bestehen oder Nichtbestehen. Vor diesem Hintergrund ist bei der Planung und Durchführung besondere Sorgfalt geboten.

## ***Dauer der Prüfung***

Mindestens 20, höchstens 30 Minuten. Auf eine zeitliche Ausgewogenheit der beiden Prüfungsteile ist nach Möglichkeit zu achten.

## ***Hilfsmittel im Rahmen der Vorbereitung***

- einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch
- ggf. herkunftssprachliches Wörterbuch
- ggf. weitere Hilfsmittel, die eine wirkungsvolle Präsentation unterstützen (Flipchart, OHP, ggf. Computer).

## ***Aufgabenstellung für den ersten Prüfungsteil***

### **a) Anforderung an den Prüfling:**

Präsentation eines zusammenhängenden Vortrags (Teilkompetenz „zusammenhängendes Sprechen“) mit selbstständigen, strukturierten, stringenten und sachgerechten Ausführungen zu den relevanten Aspekten der Arbeitsaufträge; Problematisierung/Diskussion, persönliche Stellungnahme.

### **b) Prüfungsgrundlagen:**

- literarischer Text oder Sach- und Gebrauchstext von 200 bis 300 Wörtern (ohne *anotaciones* und Arbeitsaufträge), bei stark verschlüsselter oder verdichtender Darstellung auch kürzer
- eine oder mehrere visuelle Darstellungen (z. B. Bild, Cartoon, Statistik, Grafik, Diagramm), ggf. in Verbindung mit einem in der Länge angepassten, schriftlichen Text
- ein auditiver bzw. audiovisueller Text (Länge: bis zu drei Minuten), ggf. in Verbindung mit ergänzenden visuellen Darstellungen. Bei der Vorlage eines auditiven bzw. audiovisuellen Textes verlängert sich die Vorbereitungszeit um zehn Minuten. (*Hinweis: Mit diesem Prüfungsformat gibt es zurzeit noch sehr wenig Erfahrung.*)

### **c) Aufgabenstellung:**

- 2-3 Arbeitsaufträge, die so angelegt sind, dass ein strukturierter, zusammenhängender, freier – ggf. durch Notizen gestützter – Vortrag (s.o.) im Umfang von ca. 10 Minuten möglich ist.
- **Hinweis:** Die Formulierung der Aufgabenstellungen aus dem schriftlichen Abitur kann nicht unverändert übernommen werden. Bei der Konzeption der Aufgabenstellung muss der Prüfer / die Prüferin einmal die begrenzte Vorbereitungszeit im Blick haben und die Aufgabe so anlegen, dass der Prüfling hinreichend Möglichkeiten zur Erklärung und Einordnung, zur Kommentierung, zur Stellungnahme und Bewertung erhält sowie eigene Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Unterricht einbringen kann.
- Im neu einsetzenden Grundkurs kann das laute Vorlesen eines Textabschnitts in Sinne eines „Warming up“ sinnvoll sein, geht aber **nicht** in die Wertung ein.

## **Gestaltung des zweiten Prüfungsteils**

- Zentrale Kompetenz ist die Teilkompetenz „Sprechen/an Gesprächen teilnehmen“. Das Gespräch greift sach- und problemorientiert **einen bzw. weitere** zentrale Themenschwerpunkte des soziokulturellen Orientierungswissens auf und thematisiert größere fachliche Zusammenhänge. Das Gespräch sollte so angelegt werden, dass dem Prüfling eine aktive Mitgestaltung, z.B. durch Impulse, Rückfragen, offene Fragestellungen, etc. möglich ist. Der Prüfling soll Positionen argumentierend vertreten, auf Fragen und Äußerungen von Gesprächspartnern eingehen und ggf. auch selbst Impulse geben können.
- **Hinweis: Um dem Prüfling eine gewisse Bandbreite an Möglichkeiten zu eröffnen, seine Kenntnisse einzubringen, bietet es sich an, zwei Themenbereiche anzusprechen. Dies gilt insbesondere für außerordentlich gute Prüflinge einerseits und eher schwache Prüflinge andererseits.**
- Im Sinne der Überprüfung der Teilkompetenz „Sprechen/an Gesprächen teilnehmen“ ist **unbedingt** zu vermeiden, dass der Prüfling durch die Impulse des Prüfers / der Prüferin zu erneuten Vorträgen angeregt wird. Das Abfragen von Detailwissen durch eine Aneinanderreihung geschlossener, zusammenhangloser Einzelfragen ist nicht zulässig. Der Charakter des Prüfungsgesprächs ist den Prüflingen im Rahmen des Unterrichts zu vermitteln. Es wird dazu geraten, Prüfungen zu simulieren.

## **Bewertung der Prüfungsleistung**

- **Wie bei der schriftlichen Abiturprüfung stehen Inhalt und Darstellungsleistung in einem Verhältnis von 40:60. Die in der Prüfungsvorlage skizzierten Erwartungen müssen dieser Vorgabe Rechnung tragen!**
- Unter Berücksichtigung der spezifischen Erfordernisse mündlicher Sprachverwendung sind im Rahmen der Darstellungsleistung besonders zu berücksichtigen:
  - interaktive mündliche Kommunikationsfähigkeit
  - Strategien der Verständnissicherung (Nachfragen bzw. Rückfragen stellen)
  - Aussprache und Intonation
- Bei der Bewertung der sprachlichen Korrektheit ist in angemessener Weise den besonderen Anforderungen mündlicher Kommunikation und spontaner Interaktion Rechnung zu tragen.
- Unterschiedliche Anforderungen in der Prüfungsaufgabe der neu einsetzenden Fremdsprache sowie im Grund- und Leistungskurs der fortgeführten Fremdsprache ergeben sich vor allem im Hinblick auf die inhaltliche und sprachliche Komplexität des Gegenstands, den Grad der Differenzierung und der Abstraktion der Inhalte, die Beherrschung der spanischen Sprache und der fachspezifischen Methoden sowie die Selbstständigkeit bei der Lösung der Aufgaben.

## Anhang 1: Definition der Notenstufen zur „Sonstigen Mitarbeit“

Note	Quantität der Beteiligung	Qualität der Beteiligung (auch: Referat, Vortrag von Gruppenergebnissen etc.)	Arbeit in Gruppen	Schriftliche Leistungskontrollen (aktuelles Vokabular /Grammatik)	Hausaufgaben/
<b>Sehr gut</b>	Mehrfache Beteiligung in jeder Stunde	Korrekte Wiedergabe des Sachverhalts Annähernd fehlerfreie Darstellung Anwendung des thematischen Wortschatzes Selbstständige Beiträge zum Unterricht -> Beiträge beeinflussen den Unterrichtsverlauf positiv	Engagement Interesse Gute Ansätze, Förderung der Weiterarbeit in Gruppen Gute Teamfähigkeit	Korrekte Anwendung und Beherrschung des Vokabulars / der Grammatik	Sorgfältige und umfassende Erledigung der HA
<b>Gut</b>	Häufige Beteiligung am Unterricht (jede Stunde Mitarbeit)	Häufig korrekte Wiedergabe des Sachverhalts Darstellung ohne grobe Verstöße Häufig Anwendung des thematischen Wortschatzes Selbstständige Schlussfolgerungen	Engagement Interesse Gute Arbeit mit der Gruppe	Nahezu fehlerfreie Anwendung und Beherrschung des Vokabulars / der Grammatik	Sorgfältige Erledigung der HA
<b>Befriedigend</b>	Regelmäßige Beteiligung am Unterricht (nicht in jeder Stunde).	oft korrekte Wiedergabe des Sachverhalts, Mangel an Verständlichkeit Hilfestellungen für die Formulierungen sind nötig Teilweise Anwendung des thematischen Wortschatzes Selbstständige Zusammenfassung von Unterrichtsergebnissen	Interesse Beteiligung in Gruppenarbeiten Bemühen um sinnvolles Einbringen	Grundlegende Kenntnisse des Vokabular / der Grammatik	In weiten Teilen Erledigung der HA, Auseinandersetzung mit den HA wird deutlich
<b>Ausreichend</b>	Wenig Beteiligung, aber Interesse am Fach	Fehlerhafte Aussagen, jedoch lassen sich Ideen für den Unterricht verwenden Unterstützung durch die Lehrkraft bei der Äußerungen von Sachverhalten Grundkenntnis des Themenwortschatzes Angemessene Bearbeitung der Arbeitsaufträge	Bemühung um Mitarbeit in der Gruppe	Mit Abstrichen Beherrschung und Anwendung des Vokabulars / der Grammatik	Bemühung um Erledigung der HA, Qualität deutet auf mangelnde Fähigkeiten im sprachlichen und/oder inhaltlichen Bereich
<b>Mangelhaft</b>	Kaum freiwillige Beteiligung, wenig Konzentration, abgelenkt sein	In der Regel falsche Antworten Kaum Verständlicher Ausdruck, viele grobe sprachliche Fehler Mangelnde Beherrschung des Themenwortschatzes Unzureichende Antwort auf Fragen, keine sachgemäße Reproduktion oder Darstellung von Zusammenhängen	Mangelndes Einbringen, lässt andere arbeiten, kein Voranbringen der Gruppe	Ansatzweise Beherrschen des Vokabulars / der Grammatik, kaum korrekte Anwendung	Mangelnde Qualität und Quantität der HA, fehlerhafte Erledigung der HA
<b>Ungenügend</b>	Keine Beteiligung am Unterricht, auch nicht auf Anfrage	Kein Verständnis, keine Antwort auf Fragen Grundlegender Wortschatz ist nicht verfügbar. Äußerung in der Fremdsprache ist nicht möglich	Fehlendes Verständnis und fehlendes Engagement, mangelhafte Teamfähigkeit, Störfaktor in der Gruppe dar, unpassende Beiträge	Vokabular / Grammatik wird in keiner Weise beherrscht	Seltene oder keine Erledigung der HA, unzureichende Erarbeitung der HA

## Anhang 2: Punkteraster EF (100 Punkte)

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100-96
sehr gut	14	95 – 92
sehr gut minus	13	91 – 88
gut plus	12	87 – 84
gut	11	83 – 79
gut minus	10	78 – 75
befriedigend plus	9	74 – 70
befriedigend	8	69 – 65
befriedigend minus	7	64 – 60
ausreichend plus	6	59 – 55
ausreichend	5	54 – 50
ausreichend minus	4	49 – 45
mangelhaft plus	3	44 – 40
mangelhaft	2	39 - 35
mangelhaft minus	1	34 - 30
ungenügend	0	29 - 0

## Anhang 3: Punkteschema Q1-2 (150/160/200 Punkte)

### Ermittlung der Gesamtnote der Klausur

Anteil (ab)	150 Punkte	160 Punkte	200 Punkte	Notenpunkte (Q-Phase)
95 %	143 - 150	152 - 160	190 - 200	15
90 %	135 - 142	144 - 151	180 - 189	14
85 %	128 - 134	136 - 143	170 - 179	13
80 %	120 - 127	128 - 135	160 - 169	12
75 %	113 - 119	120 - 127	150 - 159	11
70 %	105 - 112	112 - 119	140 - 149	10
65 %	98 - 104	104 - 111	130 - 139	9
60 %	90 - 97	96 - 103	120 - 129	8
55 %	83 - 89	88 - 95	110 - 119	7
50 %	75 - 82	80 - 87	100 - 109	6
45 %	68 - 74	72 - 79	90 - 99	5
40 %	60 - 67	64 - 71	80 - 89	4
33 %	50 - 59	53 - 63	66 - 79	3
27 %	41 - 49	43 - 52	54 - 65	2
20 %	30 - 40	32 - 42	40 - 53	1
0 %	0 - 29	0 - 31	0 - 39	0

# Anhang 4a – Bewertung Zentralabitur (Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung)

## Inhaltliche Leistung

Die in der folgenden beispielhaften Übersicht für jede der drei Teilaufgaben angegebenen Punktzahlen können je nach konkreter Aufgabenstellung variieren. Die Punktzahl für jede Teilaufgabe verteilt sich dabei in der Regel auf mehrere Teilkriterien.

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
	Teilaufgabe 1	(z.B.) 12
	Teilaufgabe 2	(z.B.) 17
	Teilaufgabe 3	(z.B.) 15
		<b>44</b>

## Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Das für die Bewertung Darstellungsleistung/sprachlichen Leistung zugrundeliegende Referenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) ist im jeweiligen Lehrplan ausgewiesen.

Kommunikative Textgestaltung		
	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	4
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	5
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3
		<b>22</b>

Ausdrucksvermögen/Verfügen über sprachliche Mittel		
	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	5
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6
8	verwendet einen funktional angemessenen Wortschatz zur Textproduktion und Textbesprechung.	4
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	7
		<b>22</b>

Sprachrichtigkeit		
	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	
10	Wortschatz	9
11	Grammatik	9
12	Orthografie	4
		<b>22</b>

<b>Gesamt Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung</b>	<b>66</b>
---	-----------

# Anhang 4b – Bewertung Zentralabitur (Sprachmittlung)

## Inhaltliche Leistung

Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling	
[Beschreibung der inhaltlichen Anforderungen]	20

## Darstellungsleistung/sprachliche Leistung

Das für die Bewertung Darstellungsleistung/sprachlichen Leistung zugrundeliegende Referenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) ist im jeweiligen Lehrplan ausgewiesen.

### Kommunikative Textgestaltung

Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling	
1 richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den Adressatenkreis im Sinne der Aufgabenstellung aus.	10
2 berücksichtigt den situativen Kontext.	
3 beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.	
4 erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	
5 gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	

### Ausdrucksvermögen/Verfügen über sprachliche Mittel

Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling	
6 löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.	10
7 verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	
8 verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz	
9 verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	

### Sprachrichtigkeit

Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling	
beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	10
10 Wortschatz	
11 Grammatik	
12 Orthografie	

# Anhang 5 – Beurteilungsbogen Facharbeit

Gymnasium Theodorianum

Beurteilungsbogen und Gutachten der Facharbeit im Fach Spanisch von

Thema:

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
<b>Formalia</b>	<b>10</b>	
Einhaltung der zeitlichen Planung, fristgerechte Absprachen	2	
Titelblatt mit Angabe von Schule, Kurs, Thema, Verfasser, Datum	2	
Einhaltung der äußeren Vorgaben (Format, Schrift, Seitenränder)	2	
Korrektur, vollständiger und sinnvoller Aufbau von Inhalts-, Abbildungs- und Literaturverzeichnis	2	
Layout, Übersichtlichkeit	2	

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
<b>Wissenschaftliche Arbeitsweise</b>	<b>15</b>	
Verwendung vielfältiger Quellen (Print, Internet,...), Quellen von hoher Qualität und Zuverlässigkeit	3	
Darstellung des Gegenstandes auf Basis der Quellen	4	
Sinnvolle Einbindung der Zitate, korrekte Zitierweise	4	
Sachlichkeit, Fachsprache und wissenschaftliche Distanz	4	

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
<b>Inhalt</b>	<b>45</b>	
Themengerechte und logische Gliederung	3	
Stringenz, keine Redundanzen, steter Themenbezug	5	
Herausarbeitung wesentlicher Aspekte des Themas	10	
Inhaltlich Verknüpfung, Transparenz des zentralen Gedankengangs (roter Faden, Leserführung)	6	
Einleitung: Themenhinführung und -eingrenzung.	4	
Schluss: Synthese der Ausführungen, Rückbezug zur Eingangshypothese	6	
Eigene Schlussfolgerungen: Logisch und aus den Ausführungen abgeleitet	8	
Umfangreiche, passende Materialrecherche	3	

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
<b>Sprachliche Aspekte</b>	<b>30</b>	
Sprachliche Korrektheit (R, W, Gr, Z)	15	
Flüssigkeit / Lesbarkeit / Verständlichkeit des Textes	5	
Angemessener Wortschatz / Ausdruck	10	

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
<b>Summe</b>	<b>100</b>	

Notenstufen  
 15 = 100-95  
 14 = 94-90  
 13 = 89-85  
 12 = 84-80  
 11 = 79-75  
 10 = 74-70  
 9 = 69-65  
 8 = 64-60  
 7 = 59-55  
 6 = 54-50  
 5 = 49-45  
 4 = 44-40  
 3 = 39-35  
 2 = 34-30  
 1 = 29-25  
 0 = 24-0



# Anhang 6 – Bewertung mündliche Kommunikationsprüfung

## Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler

### Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: \_\_\_\_\_

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung	Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																														
<b>10</b> <input type="checkbox"/> <b>9</b> <input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden <b>ausführlich</b> und <b>präzise</b> erfüllt, wobei tiefer gehende <b>differenzierte</b> Kenntnisse deutlich werden. <b>8</b> <input type="checkbox"/> <b>7</b> <input type="checkbox"/> Es werden <b>durchgängig sachgerechte</b> und <b>aufgabengemäße</b> Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können. <b>6</b> <input type="checkbox"/> <b>5</b> <input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation <b>nachvollziehbar</b> . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an <b>Sachwissen</b> . <b>4</b> <input type="checkbox"/> <b>3</b> <input type="checkbox"/> Nur <b>wenige</b> der geforderten <b>Aspekte</b> bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur <b>eingeschränkt</b> auf die Aufgaben und sind manchmal unklar. <b>2</b> <input type="checkbox"/> <b>1</b> <input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen <b>nicht verstanden</b> wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur <b>lückenhafte</b> Beiträge geliefert. <b>0</b> <input type="checkbox"/> Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																														
		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <b>4</b> <input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag                 </td> <td></td> <td> <input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz                 </td> <td> <input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei                 </td> </tr> <tr> <td> <b>3</b> <input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig                 </td> <td> <input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt                 </td> <td> <input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen                 </td> <td> <input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden                 </td> </tr> <tr> <td> <b>2</b> <input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig                 </td> <td> <input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation                 </td> <td> <input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen                 </td> <td> <input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft                 </td> </tr> <tr> <td> <b>1</b> <input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher                 </td> <td> <input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis                 </td> <td> <input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen                 </td> <td> <input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar                 </td> </tr> <tr> <td> <b>0</b> <input type="checkbox"/> </td> <td> <input type="checkbox"/> </td> <td> <input type="checkbox"/> </td> <td> <input type="checkbox"/> </td> </tr> </tbody> </table>				Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	<b>4</b> <input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	<b>3</b> <input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	<b>2</b> <input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	<b>1</b> <input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	<b>0</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																															
	Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																													
<b>4</b> <input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																													
<b>3</b> <input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																													
<b>2</b> <input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																													
<b>1</b> <input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																													
<b>0</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																													

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt \_\_\_ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung \_\_\_ / 15 Pkt. = \_\_\_ / 25 Pkt.

### Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: \_\_\_\_\_

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung	Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																														
<b>10</b> <input type="checkbox"/> <b>9</b> <input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden <b>ausführlich</b> und <b>präzise</b> erfüllt, wobei tiefer gehende <b>differenzierte</b> Kenntnisse deutlich werden. <b>8</b> <input type="checkbox"/> <b>7</b> <input type="checkbox"/> Es werden <b>durchgängig sachgerechte</b> und <b>aufgabengemäße</b> Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können. <b>6</b> <input type="checkbox"/> <b>5</b> <input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation <b>nachvollziehbar</b> . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an <b>Sachwissen</b> . <b>4</b> <input type="checkbox"/> <b>3</b> <input type="checkbox"/> Nur <b>wenige</b> der geforderten <b>Aspekte</b> bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur <b>eingeschränkt</b> auf die Aufgaben und sind manchmal unklar. <b>2</b> <input type="checkbox"/> <b>1</b> <input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen <b>nicht verstanden</b> wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur <b>lückenhafte</b> Beiträge geliefert. <b>0</b> <input type="checkbox"/> Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																														
		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <b>4</b> <input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation                 </td> <td></td> <td> <input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz                 </td> <td> <input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei                 </td> </tr> <tr> <td> <b>3</b> <input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht                 </td> <td> <input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt                 </td> <td> <input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen                 </td> <td> <input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden                 </td> </tr> <tr> <td> <b>2</b> <input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend angemessener Adressatenbezug                 </td> <td> <input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation                 </td> <td> <input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen                 </td> <td> <input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft                 </td> </tr> <tr> <td> <b>1</b> <input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug                 </td> <td> <input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis                 </td> <td> <input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen                 </td> <td> <input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar                 </td> </tr> <tr> <td> <b>0</b> <input type="checkbox"/> </td> <td> <input type="checkbox"/> </td> <td> <input type="checkbox"/> </td> <td> <input type="checkbox"/> </td> </tr> </tbody> </table>				Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	<b>4</b> <input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	<b>3</b> <input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	<b>2</b> <input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	<b>1</b> <input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	<b>0</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																															
	Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																													
<b>4</b> <input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																													
<b>3</b> <input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																													
<b>2</b> <input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																													
<b>1</b> <input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																													
<b>0</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																													

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt \_\_\_ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung \_\_\_ / 15 Pkt. = \_\_\_ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: \_\_\_ / 50 Pkt.

Note:

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50-48	47-45	44-43	42-40	39-38	37-35	34-33	32-30	29-28	27-25	24-23	22-20	19-17	16-14	13-10	9-0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.